



Europarat rügt Polen

Vernichtendes Urteil über die Behandlung der Deutschen

Rudi Pawelka, Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

Noch vor einem halben Jahr feierten Deutschland und Polen in einer gemeinsamen Erklärung zum 20. Jahrestag des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrages die großen Fortschritte im Verhältnis

beider Staaten. Der Jubel ist kaum verklungen, schon wird offenkundig, wie unehrlich diese Beteuerungen waren. Kritik kommt dabei nicht nur von den Vertriebenen. Jetzt hat auch der Europarat, ein Zusammen-

schluss von 47 Staaten, ein vernichtendes Urteil über die polnische Minderheitenpolitik gegenüber den Deutschen gefällt. Das Expertenteam des europäischen Gremiums kommt zu dem Schluss, dass es bis



Schrotholzkirche vom Reimswaldau

Früher hingen in dem schindelgedeckten Turm drei Glocken, die älteste von 1609. Heute dient die Kirche auch als Gedenkstätte für die Heilige Hedwig.

Foto: Archiv SN

heute keine Kindergärten oder Schulen gibt mit Deutsch als Unterrichtssprache. Deutsch wird nach diesen Feststellungen nur als Fach unterrichtet, wobei die Methode für Fremdsprachen angewandt wird. Was auch seit langem von den Vertretern der deutschen Volksgruppe beklagt wird, bestätigt der Bericht ebenfalls: Soweit Warschau Zuschüsse für die regionalen Minderheitensprachen an die örtlichen Ebenen vergibt, werden diese Gelder nicht zweckentsprechend verwendet.

LANGE MÄNGELLISTE BEI DER UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN SPRACHENCHARTA.

Auch das Recht einer Minderheit auf Unterricht von Geschichte und Traditionen, die mit ihr verbunden sind, liegt danach im Argen. Hervorgehoben wird ebenso die Lehrerausbildung, die Bildungsmöglichkeiten für Pädagogen ab dem Kindergarten vermissen lässt. In der Mängelliste rügt der Europarat auch die Hürde von 20 Prozent, die nach dem polnischen Minderheitengesetz für die Einführung der zweisprachigen Ortsschilder und des Gebrauchs der deutschen Sprache als Hilfssprache in den Gemeinden gefordert wird. Konkret geht der Bericht auch auf die ober-schlesischen Städte Krappitz und Groß Strelitz ein, in denen ein Anteil der Deutschen von 15 Prozent besteht und die Aufstellung von zweisprachigen Ortsschildern verweigert wurde. Das Expertenkomitee spricht auch die Frage der Gründung von mindestens einem öffentlichen Radio- und Fernsehsender in den Gebieten an, in denen die deutsche Sprache gebraucht wird. Man empfiehlt zudem den Gebrauch der Minderheitensprache auf Bahnhofsgebäuden und Flughäfen sowie die Verwendung von zweisprachigen Broschüren im Tourismus und in Museen.

NACHBARSCHAFTSVERTRAG - EIN TORSO BEI DER UMSETZUNG.

Der Nachbarschaftsvertrag hat in den Kernbereichen in den letzten 20 Jahren kaum etwas gebracht. Ein gravierendes Beispiel bleibt die Beutekunst. Versprochen war, die Probleme im Zusammenhang mit Kulturgütern und Archivalien zu lösen. Die starre Haltung der polnischen Regierung, gleich welcher Couleur, konnte bisher nicht durchbrochen

werden. Der beauftragte Sonderbotschafter der deutschen Regierung für die Rückführung der deutschen Kulturgüter hatte bekanntlich sein Amt niedergelegt, weil er bei der nationalistischen Haltung Warschaus nicht mehr an Fortschritte glaubte. So lagert die Urschrift des Deutschlandliedes neben tausenden weiterer Exponate und Urkunden weiter in Krakau. Auf deutscher Seite gibt man das eigene Versagen natürlich nicht zu, sondern versucht, einen eigenen Erfolg zu konstruieren. Bei der gemeinsamen Erklärung sollte der Verhandlungserfolg darin bestehen, dass die polnische Forderung abgelehnt wurde, den Personen polnischer Abstammung in Deutschland als einziger Zuwanderergruppe den Status einer Minderheit zuzuerkennen. Gleichwohl konnten für die Polen in Deutschland erhebliche Rechte durchgesetzt werden, für die Rechte der deutschen Volksgruppe in der Heimat blieb es dagegen bei vagen Zusagen.

VERTRIEBENENPOLITIKER BEI VERHANDLUNGEN ÜBERGANGEN.

Als besonderen Affront gegen die Vertriebenen und die Vertriebenenpolitiker von CDU und CSU muss die Tatsache angesehen werden, dass sie bei den Verhandlungen über die Erklärung zum deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag völlig übergangen wurden. Von Spitzenvertretern verlautete, sie hätten erst von dem Papier erfahren, als es den Bundestagsfraktionen einige Tage vor der Beschlussfassung des Bundestages zugeleitet wurde. Aus der Führung der Unionsfraktion sei dann zu hören gewesen, dass an der Erklärung nichts mehr zu ändern sei. Vermisst wurde darin vor allem eine

Aussage zu den Vertriebenen, die bekanntlich in besonderer Weise von den Verträgen mit Polen betroffen sind. Wie während der Bundestagung der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung Anfang Dezember zu erfahren war, soll nach einer Intervention bei dem SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel auf dessen Initiative hin noch eine Ergänzung erfolgt sein.

HOFFNUNG AUF EUROPÄISCHER EBENE.

Es wird spannend werden zu verfolgen, ob Polen die Rügen des Europarats beherzigt und sich als demokratischer Staat erweist, der europäische Standards umsetzt. Solange allerdings die deutsche Regierung stillhält und die Deutschen weiter im Stich lässt, kann man nur wenig Hoffnung auf einen grundlegenden Wandel haben. Noch immer ist die Verständigung eine Einbahnstraße, deutsche Verständigungspolitik bemisst sich in Deutschland leider nur daran, ob sie von Polen als wohlgefällig angesehen wird. Auf Vertragserfüllung oder auf Rechte Deutscher hinzuweisen, gehört leider nicht dazu. So liegt unsere Hoffnung dann auch mehr auf der europäischen Ebene. Die Europäische Union der Flüchtlinge und Vertriebenen (EUFV), deren Mitglied die Landsmannschaft Schlesien ist, wird gegenüber dem Europarat in dieser Frage aktiv bleiben. Sie wird auch bei der Europäischen Union in Brüssel die Problematik des schlechten Minderheitenschutzes in Polen vortragen. Wir fühlen uns alle den Menschenrechten verpflichtet, deshalb können wir uns auch nicht damit abfinden, wenn die deutsche Regierung einen untragbaren Zustand hinnimmt.

Polnisches

Deutsche Proteste gegen Atomkraftwerke in Polen. Im Mai 2011 hatte die polnische Regierung den Einstieg in die Kernenergie beschlossen. Dies führte insbesondere nach dem Unglück in Japan zu großer Beunruhigung in Deutschland, zumal das erste Atomkraftwerk unweit der Grenze entstehen soll. Anfang Januar übergaben Umweltgruppen wie „Bund“ und „Nabu“ mehr als 50 000 Einsprüche deutscher Bürger der polnischen Botschaft in Berlin. Die Kritik richtet sich gegen den Ein-

stieg in die Atomenergie überhaupt, aber auch gegen die unzureichende Qualität der durchgeführten Umweltprüfverfahren beim Bau der Anlagen.

●
Gericht in Oppeln erlaubt Schlesierverband. Vor 15 Jahren war die Zulassung einer „Gesellschaft der schlesischen Nation“ in Polen abgelehnt worden. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte schloss sich dem Spruch an. Jetzt wurde der Begriff „Nation“ durch „Natio-

>>>



Friedenskirche Jauer

Foto: Archiv SN

Es sind ev. Kirchen, das heißt wiederum, hier lebten ev. Christen im Gegensatz zu heute fast ausschließlich katholischen Menschen.

Die Frage, ob auch hier in Zukunft keine katholischen Gottesdienste erlaubt sind, bleibt offen, gibt es doch ein Gesetz von 1555, das einem Katholiken das Beten in einem ev. Gotteshaus verbietet.

Norbert Elsner

„Wer zurückschaut,
sieht die Zukunft nicht.“

Humorvolle, ehrliche Seele sucht Partner für gemeinsames Leben und Unternehmungen
Frau, 48/1,65 m, aus OS, jetzt NRW
Kontakt: 01745454524

Renate Rybka geb. Weichsel:
Der Treck in den Westen von Paulsgrund (Oberschlesien) nach Corvey (Westfalen) - Familiengeschichte - geeignet für alle Schulformen 60 Seiten/9,50 €
Bestellung: Schmitz/Köln
Tel. 0221 - 4 84 61 38

(K)urlaub Ostsee/Swinemünde
7 Tg. HP, DZ, 10 Anwd. € 139, Bus € 95
Bad Flinsberg - Niederschlesien
7 Tg. HP, DZ, 25 Anwd. € 203
☎: 05251 390900 jawa-reisen.de

ALS ERBEN GESUCHT WERDEN

die nächsten Angehörigen, d.h. Kinder bzw. Nachkommen von Kindern von Paul Pankla, geboren am 02. Mai 1895 in Schönbrunn.

Näheres ist bislang nicht bekannt.

Wer kann Auskunft geben? Zuschriften erbeten an:

Dr. Gerhard Moser, Erbenermittlungen,
Zeppelinstr. 36,76530 Baden-Baden,
Tel: 0722130086-34,
Az: CC-615/GM/AN.

Zu „Gedichte von Hubert Tannhausen über die Stadt Ratibor“ (SN 2/2012, S. 16)

Ratibor ist der Heimatort Dr. Herbert Hupkas. Hier verbrachte er seine Kinder- und Jugendjahre. Geboren wurde er auf Ceylon in Diyatalawa.

SN

Landmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

Impressum: Schlesische Nachrichten, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: www.schlesien-lm.de

Texte und Redaktion: Ast. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: schlesische-nachrichten@freenet.de

Nachdruck: Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

Anzeigen: Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: anzeigen@schlesien-lm.de

Bestellungen bei der Bundesgeschäftsstelle der Landmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abbonnementskündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Bankkonto: Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG, BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

Herstellung: Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

SCHNELL * GUT * PREISWERT

**SPRACHVERMITTLUNGSDIENST
SPIELVOGEL**

ÜBERSETZUNGS- UND DOLMETSCHERDIENST
FÜR DIE POLNISCHE SPRACHE

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel
Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und Übersetzer
für die polnische Sprache

Geislarstraße 63 – 65 • 53225 Bonn
Tel.: 0228 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung
können nicht erteilt werden.

TERMINE

Kalendarium der OMV Mittelrhein

5. Februar 2012, ganztägig:

Finissage der Ausstellung „Beuthen O/S – 100 Jahre Oberschlesisches Museum – 100 Exponate“. Oberschlesisches Landesmuseum (OSLM), Bahnhofstr. 62, Ratingen-Hösel.

5. Februar 2012, ganztägig:

Finissage der Ausstellung „Schlesische Architekten – Sonderausstellung zum 150. Todestag von Ernst Friedrich Zwirner“, Haus Schlesien, Königswinter-Heisterbacherrott.

8. Februar, 18 Uhr:

Generalversammlung der OMV Köln, voraussichtlich: Breslauer Sammlung Köln, Markmannsgasse 7, Köln-Altstadt.

10. Februar 2012, ganztägig:

Schlesisches Schlachtfest, Rosenhof, Görlitz.

11. Februar 2012, 19.30 Uhr:

Winterball der Ostdeutschen Landmannschaften, Stadthalle Bonn-Bad Godesberg.

12. Februar 2012, 11 Uhr:

Eröffnung der Ausstellung „Bewegte Farben – Gemälde von Walter Loch“, Haus Schlesien, Königswinter-Heisterbacherrott.

Schlesischer Kulturkreis München

29. Februar 2012: Friedrich II. der Große – König von Preußen. Gedenken zu seinem 300. Geburtstag.

Ort: Rhaetenhaus München, Luisenstr. 27, jeweils 14 Uhr, Eintritt frei! Freiwillige Spende erbeten! Zur Finanzierung des Saales wird um einen gewissen Verzehr gebeten!